



heartlive 2019: „Die richtige Mischung aus Live Cases und Vorträgen“

Die DGK-Arbeitsgruppen Interventionelle Kardiologie (AGIK) und Rhythmologie (AG1) gestalten mit der DGK-Akademie das wissenschaftliche Programm des heartlive 2019, der im November in Stuttgart stattfindet.

? Was können die Besucher des diesjährigen Kongresses erwarten?

Prof. Wolfgang Rottbauer (Tagungspräsident): Im Mittelpunkt des heartlive 2019 stehen interventionelle und operative Fallpräsentationen aus zwölf deutschen kardiologischen Zentren: die Herausforderungen und brennenden Fragen der interventionellen Herz- und Gefäßmedizin werden fallbasiert in zehn Hauptsitzungen erörtert. Auch Fragen der medikamentösen Begleittherapie werden in speziellen Symposien angesprochen.

Zudem erhalten die Besucher einen Überblick über die wesentlichen Neuigkeiten anderer internationaler Kongresse der interventionellen Kardiologie. Begleitet wird der heartlive Kongress von den heartdays Trainingskursen. Diese beinhalten in diesem Jahr einen Masterkurs (PCI) und einen ICD-CRT-Schrittmacherkurs, die beide von der DGK-Akademie ausgerichtet werden, sowie einen BNK-Praxis-Workshop.

? Die DGK Arbeitsgruppen AGIK und AG1 sowie die DGK-Akademie wurden zum ersten Mal in die Programmplanung eingebunden. Welche Vorteile hat das?

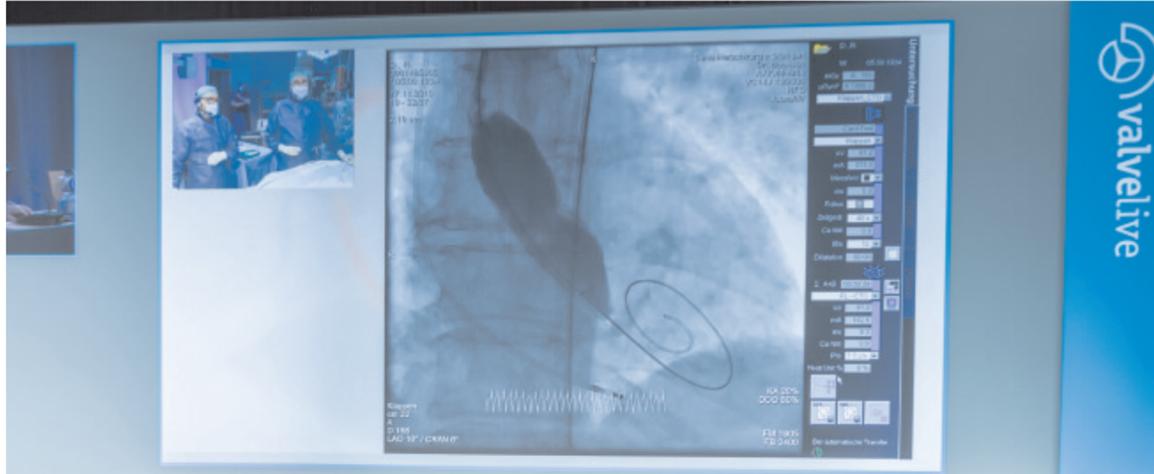
» Erwartungsgemäß werden die Live Cases besonders spannend.

Prof. Alexander Bufo,
Klinikum Krefeld / AGIK

Prof. Rottbauer: In der Tat, die zwei genannten Arbeitsgruppen und die DGK-Akademie wurden diesjährig erstmalig mit entsprechenden Vertretern in die Programmkommission eingebunden. Somit sitzt unsere Fachgesellschaft erstmalig in der Programmgestaltung mit am Tisch, um das Konzept heartlive in die seitens der DGK und jeweiligen Arbeitsgruppen veranstalteten Kongresse und Kursprogramme noch besser einzubinden.

Prof. Norbert Frey (DGK-Akademie):

Für die DGK-Akademie hat das vor allem den Vorteil gebracht, dass wir im Bereich der interventionellen Kardiologie hochwertige Kurse



Beim heartlive 2019 werden komplexe interventionelle Eingriffe live in die Carl-Benz-Arena übertragen und mit Experten diskutiert. © Doctrina Med AG

Ergänzend zum Kongress werden Trainingskurse für interventionelle Herzmediziner und Assistenzpersonal angeboten. © Doctrina Med AG



im Kontext vieler Live Cases anbieten können, die die Aus- und Weiterbildung noch praxisnäher machen.

? Können Sie kurz zusammenfassen, wie das Kongressprogramm entwickelt wurde und welche Schwerpunkte Sie in diesem Jahr gesetzt haben?

Prof. Rottbauer: Die Agenda wurde durch eine Programmkommission entwickelt, in deren Arbeit die Expertise aus universitären Zentren, aus Versorgungshäusern und dem niedergelassenen Bereich sowie der verschiedenen AGs der DGK einfließt. In diesem Jahr werden wir neben den Kernthemen PCI, TAVI und EPU auch erstmalig die peripheren Gefäßinterventionen und neue herzchirurgische Möglichkeiten in eigenen Hauptsitzungen diskutieren, um den Teilnehmern einen interessanten Blick „über den Tellerrand hinaus“ zu ermöglichen.

? Welche Veranstaltungsformate gibt es und können die Kongressbesucher sich aktiv einbringen?

Prof. Daniel Steven (AG 1): Der Kongress besteht im Wesentlichen aus Workshops, den Live Cases und Symposien. Die Workshops sind in kleinen Gruppen mit 10-15 Teilnehmern organisiert und bieten so die perfekte Plattform für eine interaktive Diskussion mit den Experten. Wir haben uns bei der Planung der Sessions und Live Cases darauf konzentriert, viel Zeit vor und nach den Programmpunkten zu haben, um die Fragen und Kommentare der Teilnehmer und des Panels zu beantworten. Die Interaktion mit

dem Panel wird auch mittels Smartphone möglich sein. Über diese Kommunikationswege entstehen ja doch immer die interessantesten Diskussionen mit der höchsten Relevanz für die Teilnehmer.

? Welche thematischen Schwerpunkte haben die Arbeitsgruppen bei der Programmgestaltung gesetzt?

Prof. Alexander Bufo (AGIK): Die AGIK hat sich zum Ziel gesetzt, Standards in der Interventionellen Kardiologie festzulegen, Innovationen zu zeigen, zu bewerten und voranzubringen. Wir fokussieren uns auf die Themen Koronarphysiologie, die Behandlung chronischer Koronarverschlüsse, verkalkter Läsionen, Hauptstamm und Bifurkationen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Herzklappeninterventionen, beispielsweise Valve-in-valve-TAVI, Valve-in-ring-Mitralklappe, Mitralklappen- und Trikuspidalklappeninterventionen.

Prof. Steven: Der Schwerpunkt liegt auch bei den rhythmologischen Themen vor allem auf der interventionellen Therapie, den Innovationen und darauf, den Teilnehmern einen Einblick in unseren Alltag im Herzkatheterlabor zu geben.

Darüber hinaus stellen wir in den einzelnen Sessions die rhythmologischen Highlights der nationalen und internationalen Tagungen kompakt und übersichtlich zusammen. Besonderen Wert hat die AG1 auf die ‚Nightmare‘ Sitzungen gelegt, bei der vor allem gezeigt werden soll, wie in erfahrenen Laboren mit Komplikationen umgegangen wird.

? Und welche Themen haben die heartdays Trainingskurse?

Prof. Frey: Der Masterkurs (PCI) thematisiert die typischen komplexen Interventionen von chronischen Verschlüssen über Bifurkationen und weitere spezielle Verfahren, wie z. B. die Rotablation oder die intravaskuläre Bildgebung. Der ICD-CRT-Schrittmacherkurs ist in drei Schwerpunkte aufgeteilt.

Der erste Teil behandelt die Indikationen der Schrittmachtherapie sowie die Techniken und Komplikationen bei der Implantation und die anschließende Steuerung des Devices. Im zweiten Teil gehen wir dann ganz spezifisch auf ICD ein, während wir uns im dritten Teil den CRT inklusive einer Darstellung der Studienlage, einer praxisorientierten Indikationsstellung und der Zusammenfassung von Tipps und Tricks bei der Implantation anhand von Fallbeispielen zuwenden.

? Welche Innovationen und Trends werden beim heartlive besprochen?

Prof. Bufo: Es werden die neuesten Techniken, Tipps und Tricks der Koronarinterventionen besprochen. Außerdem zeigen wir auch ganz neue Herzklappentypen bei TAVI und neuartige Mitralklappen-devices.

Prof. Steven: Die Trends in der Rhythmologie drehen sich um den Stellenwert der Integration bildgebender Verfahren, neue Ablationstechniken zur Vorhofflimmertherapie und die innovative Schrittmachtherapie mittels „His-Bündel-Pacing“, die das Potenzial hat, auch

die Herzinsuffizienztherapie nachhaltig zu verändern.

? Gibt es Vergünstigungen für junge Kardiologen?

Prof. Rottbauer: Wir freuen uns, dass junge Ärzte (unter 35 Jahren), aber auch Studenten und das Assistenzpersonal zu sehr günstigen Konditionen teilnehmen können! Alle Möglichkeiten finden sich im Internet (s. unten).

? Gibt es ein spezielles Programmangebot für das Assistenzpersonal?

Prof. Steven: Ja, wir haben besonderen Wert auf die Berücksichtigung der Inhalte für das Assistenzpersonal gelegt. Hier werden parallel zu den Symposien alle Themen der interventionellen Kardiologie mit speziellem Zuschnitt auf die Interessen des Assistenzpersonals in einem separaten Workshop diskutiert. Wir hoffen, dass wir damit zahlreiche Teilnehmer ansprechen.

Prof. Frey: In Zukunft möchte auch die DGK-Akademie eine noch bessere Verzahnung mit speziellem Trainings für das Assistenzpersonal erreichen. Daran arbeiten wir bereits mit Nachdruck.

? Was sind für Sie die absoluten Highlights des heartlive 2019?

Prof. Rottbauer: Besonders attraktiv ist es, den Kongressbesuch mit dem vielseitigen Kursprogramm der heartdays zu verbinden.

» Die Interaktion mit dem Panel wird auch per Smartphone möglich sein.

Prof. Daniel Steven,
Uniklinik Köln / AG 1

Prof. Bufo: Ich denke, die Mischung aus Live Cases und Vorträgen macht die Würze aus. Erwartungsgemäß werden natürlich die Live Cases besondere Spannung erzeugen, da sie nie vollständig vorweg planbar sind.

Prof. Steven: Gerade die komplexen interventionellen Rekonstruktionsverfahren, die am Freitagmittag live aus den einzelnen Zentren vorgestellt werden, die Zusammenfassung der Highlights der Kongresse 2019 und die interventionelle rhythmologische Sitzung am Freitagabend sind die absoluten Höhepunkte des Kongresses. Man darf aus meiner Sicht auch nicht verpassen, wie die Experten ihre interventionellen ‚Nightmares‘ wieder in den Griff bekommen.

Interview: Melissa Wilke / DGK ■

Infos: www.heart-live.com